

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg W. R. Kretz, Calw. Geschäfts-  
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellhä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. M.: 3500.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Vorbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzei-  
genpreis: Die kleinste Zeile 7 Pf., Rest-  
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezug von  
durch Fernspruch angenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtes Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 97

Calw, Freitag, 27. April 1934

1. Jahrgang

### Neun Jahre Reichspräsident von Hindenburg

Berlin, 26. April.

Vor neun Jahren, am 26. April 1925, wurde  
der nunmehr über 86jährige Generalfeldmar-  
schall v. Hindenburg von der überwiegenden  
Mehrheit des deutschen Volkes zum Reichs-  
präsidenten gewählt.

Als der verdienstvolle Feldherr des Welt-  
krieges aus seiner wohlverdienten Ruhe heraus-  
trat, um an die Spitze des Volkes zu treten,  
war er dem Ruf und Drängen der Volksgenos-  
sen gefolgt, die von ihm die Befreiung aus den  
Fesseln der inneren und äußeren Unruhe er-  
hofften, die die marxistische Novemberrevolte  
des Jahres 1918 über das im Kampf gegen  
eine Welt von Feinden nicht erlegene Deutsch-  
land gebracht hatte. Als Reichspräsident von  
Hindenburg am 30. Januar 1933 den Führer  
des inzwischen mächtig emporgewachsenen neuen  
Deutschland in das Kanzleramt berief, war die  
hoffnung endlich erfüllt.

### So verwaltet der Nationalsozialismus!

In einem Jahr von 3,6 Mill. RM. Schulden  
auf 1 Mill. RM. Guthaben

16. Berlin, 26. April.

Im November-System ist das Land  
Präussisch weig berührt dadurch ge-  
worden, daß der Nationalsozialismus eine  
Wirtschaft als Kultusminister angehörte.  
Eine weitere „Berühmtheit“ dieses Landes  
war die heillose Staatswirtschaft. Hier hat  
der Nationalsozialismus gründlich Ord-  
nung gemacht.

Bereits im Haushalt des nunmehr ab-  
gelaufenen Rechnungsjahres 1933/34 kann  
bei 43 Mill. RM. Ausgaben ein Ueber-  
schuß von 500 000 RM. ausgewie-  
sen werden. Der aus dem Jahre 1932 von  
der nationalsozialistischen Staatsregierung  
übernommene Fehlbetrag von 3,6 Mill. RM.  
und die schwebende Schuld von 7,1 Mill.  
Reichsmark sind restlos verschwunden. Dar-  
über hinaus verfügt heute die braunschwei-  
gische Regierung bei der Staatsbank über  
ein Guthaben von 1 Mill. RM.

### Die Lohnzahlung am 1. Mai

Berlin, 26. April.

Das Ende Februar verabschiedete Gesetz über  
die gesetzlichen Feiertage sah unter Aufhebung  
der im vorigen Jahre ergangenen Vorschriften  
ausdrücklich vor, daß der 1. Mai künftig als  
gesetzlicher Feiertag zu gelten habe. Somit war  
der 1. Mai, soweit er auf einen Wochentag fiel,  
lohnpolitisch und rechtlich nicht anders zu be-  
handeln als sonstige Wochenfeiertage. Um für  
die ausfallende Arbeitszeit eine allgemeine  
Lohnzahlungspflicht einzuführen, mußte daher  
ein besonderes Gesetz ergehen.

Das nun erlassene Gesetz über die Lohn-  
zahlung am nationalen Feiertag des deutschen  
Volkes (1. Mai) läßt dort, wo bereits am  
1. Mai Tarifordnungen oder Betriebsordnun-  
gen oder Dienstordnungen des öffentlichen  
Dienstes die Bezahlung ausfallender Arbeits-  
zeit an Wochentagen vorsehen, diese Vorschriften  
für den 1. Mai gelten. Wo eine solche Regelung  
nicht besteht, ist für die infolge des Feiertages  
ausfallende Arbeitszeit der regelmäßige Ar-  
beitslohn zu zahlen. Zu vergüten ist also  
die Arbeitszeit, die geleistet wäre, wenn der  
1. Mai nicht zum gesetzlichen Feiertag erklärt  
wäre.

### Das Neueste in Kürze

Die Reichsregierung veröffentlicht ihre  
Stellungnahme zu der Frage der Unter-  
zeichnung eines deutsch-sowjetischen Pro-  
tolls.

In Oesterreich ist nunmehr die Notverord-  
nung über die „Vaterländische Front“ fertig-  
gestellt.

Der französische Außenminister Barthelemy ist  
in Prag eingetroffen, während Subich gestern  
in Brüssel ankam.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach  
gestern abend im Rundfunk über das Trans-  
ferproblem und die damit zusammenhängen-  
den Fragen.

## Das Moskauer Ostpakt-Manöver

### Zurückweisung von Verdächtigungen gegen Deutschland

Berlin, 26. April.

Zu der gestrigen Veröffentlichung der Ver-  
stärkten Telegrammenagentur, die von den  
Vorgängen kein richtiges Bild gibt, wird  
von amtlicher Stelle folgendes mitgeteilt:

Am 28. März hat der Außenminister der  
Sowjetunion, Litwinow, dem deutschen  
Botschafter in Moskau gegenüber zum Aus-  
druck gebracht, daß die Sowjetregierung es  
für erwünscht halte, das beiderseitige Ver-  
streben nach Besserung der Beziehungen zwi-  
schen Deutschland und der Sowjetunion zu  
konkretisieren. Zu diesem Zweck schlug Li-  
twinow die Unterzeichnung eines  
deutsch-sowjetischen Protokolls  
vor, durch das die Unabhängigkeit  
und Unversehrtheit der balti-  
schen Staaten, die früher zum Bestand  
des ehemaligen Russischen Reiches gehörten,  
garantiert werden müßten.

Die deutsche Regierung hat dieser An-  
regung gegenüber folgenden Standpunkt ein-  
genommen: Es kann deshalb selbstverständ-  
lich nur mit Genugtuung begrüßt werden,  
wenn die Sowjetregierung jetzt den Wunsch  
hat, etwas Konkretes zum Zwecke der Wieder-  
herstellung vertrauensvoller Beziehungen  
zwischen Deutschland und der Sowjetunion  
zu tun. Die deutsche Regierung hat ihren  
Willen in dieser Richtung bei jeder sich bie-  
tenden Gelegenheit unzweideutig betont. Sie  
muß aber leider feststellen, daß das Mittel,  
das Litwinow nunmehr vorschlägt, für die  
Verwirklichung des von ihm angegebenen  
Zweckes aus den verschiedensten Gründen  
nicht geeignet erscheint.

Es ist schon eine auffallende Tatsache, daß  
Litwinow mit einem Projekt zur Sicherung  
des Bestandes der baltischen Staaten an die  
deutsche Regierung herantritt, das er, wie  
allgemein betont, noch vor kurzem mit einer  
anderen Regierung verfolgt hat. Diese  
Initiative ist in der Öffentlichkeit  
vielfach als eine Aktion mit  
politischer Spitze gegen Deutsch-  
land aufgefaßt worden. Es ist für  
die deutsche Regierung einermöglichen über-  
raschend, daß die Sowjetregierung diesen  
Plan jetzt in der Form eines deutsch-sowjet-  
russischen Paktes verwirklichen möchte.

Aber auch ganz abgesehen von dieser Vor-  
geschichte und von der Frage, wie sich die  
baltischen Staaten selbst zu dem Projekt ge-  
stellt haben oder stellen würden, ist die  
deutsche Regierung der Ansicht, daß der  
Vorschlag jeder realpolitischen  
Grundlage entbehrt. Wenn die  
deutsche Regierung und die Sowjetregierung  
zum Zwecke der Besserung ihrer Beziehungen  
eine besondere vertragliche Verpflichtung  
hinsichtlich der Unabhängigkeit und Unverse-  
hrtheit der baltischen Staaten eingehen  
sollen, so steht das sinngemäß doch voraus,  
daß diese Unabhängigkeit und Unversehr-  
theit ohne solche ausdrückliche Bindung von  
einem der beiden Kontrahenten bedroht wer-  
den könnte. Die deutsche Regierung nimmt  
nicht an, daß mit einer derartigen Be-  
drohung von Seiten der Sowjetunion zu  
rechnen wäre. Selbstverständlich kann sie es  
aber ebenso wenig zulassen, daß ihr selbst in  
irgendeiner Weise Abfichten und Möglich-  
keiten dieser Art unterstellt werden. Die  
Richtlinien der deutschen Politik im Osten  
sind von dem Herrn Reichskanzler bei den  
verschiedensten Anlässen öffentlich in voller  
klarheit dargelegt worden und die deutsche  
Regierung muß jeden Versuch, die Aufrich-  
tigkeit dieser Politik in Zweifel zu ziehen,  
kategorisch zurückweisen.

Da sonst die Unabhängigkeit und Unverse-  
hrtheit der baltischen Staaten nach Ansicht  
der deutschen Regierung in keiner Weise be-  
droht ist, sieht sie keinen Anlaß, zur  
Sicherung dieser Staaten einen  
besonderen Vertrag mit der Sow-  
jetregierung zu schließen.

### „Totalität“ in Oesterreich

ek. Wien, 26. April.

Nach einer Führertagung der Heimwehren  
und einem Ministerrat ist nunmehr die Not-

verordnung über die „Vaterländische Front“  
fertiggestellt, die damit zur einzigen politi-  
schen Bewegung in Oesterreich erklärt wird  
— offiziell natürlich nur, da in der Mehrheit  
der Bevölkerung keine Neigung besteht, das  
„Bour le semite“ genannte Abzeichen der  
Vaterländischen Front zu tragen.

Danach wird die Vaterländische Front  
allein berechtigt, die politische Willens-  
bildung in Oesterreich vorzunehmen. Nur den  
österreichischen Staatsgedanken, wie ihn die  
„Vaterländischen“ verstehen, bejahende Per-  
sonen dürfen öffentliche Mandate — und das  
nur mit Bewilligung des Bundeskanzlers —  
annehmen. Gesuche der Vaterländischen  
Front müssen von den Behörden bevorzugt  
werden. Die Gemeinden haben Listen der  
Mitglieder der Vaterländischen Front fort-  
laufend zu führen und diese jährlich einmal  
14 Tage lang öffentlich aufzulegen — um so  
auf jene Personen, die der Vaterländischen

Front nicht angehören, einen Druck aus-  
üben bzw. sie bekämpfen zu können.  
Führer der Vaterländischen Front ist Dr.  
Engelbert Dollfuß, der Fürst Star-  
hemberg zu seinem Stellvertreter und  
zum Vizekanzler ernennen wird. Ueber das  
Schicksal der wenigen noch bestehenden Par-  
teien, der Christlichsozialen, des Landbun-  
des, der Nationalständischen Front und der  
Großdeutschen ist bisher keine Entscheidung  
getroffen worden, doch rechnet man mit  
ihrer Selbstauflösung.

Bei den Heimwehren, insbesondere bei den  
Tirolern, herrscht über diese Regelung große  
Unzufriedenheit. Man will sich mit der klang-  
losen Aufgabe der politischen Selbständigkeit  
der Heimwehren nicht zufrieden geben. Auf  
der Führertagung der Heimwehren hatte  
Fürst Starhemberg einen schweren Stand  
und man rechnet mit Austritten aus der  
Heimwehr.

## Feder über das Siedlungswerk

### Neue Dörfer und Städte werden entstehen

Berlin, 26. April. Staatssekretär Gottfried  
Feder, der kürzlich zum Reichskommissar  
für das Siedlungswerk ernannt worden ist,  
sprach am Donnerstag im Rahmen seines  
großen Vortrages in der Hauptversammlung  
der Deutschen Gesellschaft zur Mineralölför-  
schung zum erstenmal über die Aufgaben des  
deutschen Siedlungswerkes. Er erklärte u. a.:

Nach Inangriffnahme der gewaltigen tech-  
nischen Arbeit der Reichsautobahnen ist als  
Nebergangsmassnahme die Wiederher-  
stellung des Althausbesitzes  
durchgeführt worden mit seiner sofortigen  
schlagartigen wirtschaftsbelebenden Wirkung.  
Und nun wird der Aufbau der deutschen  
Wirtschaft ergänzt durch das deutsche Sie-  
dlungswerk, das der Führer zu meiner stolzen  
Freude in meine Hand gelegt hat. Ich will  
nur andeuten, daß die stolze Aufgabe, die  
der Kanzler als „Siedlungswerk“ bezeichnet  
hat, nicht stehen bleiben wird in der Enge  
der Kleinsiedlung und Stadtrand-siedlung,  
sondern daß neue Gemeinden und  
Städte entstehen sollen. Eine gewaltige  
Aufgabe, die mit dem Reichskommissariat  
verbunden sein wird, ist die Industriebel-  
agerung.

Nicht kümmerliche Siedlung ohne Existenz-  
grundlage darf das Ziel sein, sondern die  
urteilliche Verbindung der kommenden  
Generation mit der deutschen Erde in Sie-  
dlungen und Städten, die nach den besten  
stadtbauischen und künstlerischen, landschaft-  
lichen und wirtschaftlichen Gesetzen errichtet  
werden sollen.

### 207 000 Hektar neues Siedlungsland

Berlin, 26. April. Der gesamte für die  
Neubildung deutschen Bauerntums gegen-  
wärtig zur Verfügung stehende Landvorrat  
beträgt insgesamt 830 000 Morgen  
oder 207 500 Hektar. Davon sind über 500 000  
Morgen oder 125 000 Hektar fest in der  
Hand der Siedlungsgesellschaften. Diese  
Flächen werden also im Jahre 1934 für die  
Neubildung deutschen Bauerntums verwandt  
werden. Die restlichen 330 000 Morgen stehen  
auf Grund von Landabgabeaufträgen im  
Zuge der Osthilfeentschuldung zur Ver-  
fügung. Sie werden je nach Bedarf im näch-  
sten oder in folgenden Jahren zur Besied-  
lung kommen.

Der Landanfall für 1934 ist der höchste  
seit Erlass des Reichs-Siedlungsgesetzes im  
Jahre 1919. Im Durchschnitt der Jahre  
1919 bis 1933 wurden jährlich rund 67 000  
Hektar besiedelt. Im Jahre 1934, dem ersten  
Jahre nach der Machtergreifung, in dem  
nach nationalsozialistischen Grundsätzen neue  
Bauernstellen geschaffen werden, stehen dem-  
gegenüber 125 000 Hektar zur Verfügung,  
also fast das Doppelte der durchschnittlich in  
den Jahren der Systemregierungen besiedel-  
ten Flächen.

Die zur Verfügung stehenden Flächen wer-  
den nicht nur zur Errichtung neuer Bauern-  
höfe verwendet werden, es werden vielmehr  
auch ausreichende Landflächen zur Umbrin-  
gung von Kleinbauernstellen bereitgestellt,  
um sie zu Erbhöfen zu machen.

## Belgien folgt Frankreich nicht

### Für den englisch-italienischen Abrüstungs-Standpunkt

16. Berlin, 26. April.

Herr Barthou, derzeit Außenminister der  
französischen Republik, ist um die diplomati-  
schen Schwierigkeiten, auf die er gegenwärtig in  
fast ganz Europa stößt, nicht zu beneiden. Durch  
die von Frankreich betriebene Politik der Ab-  
rüstungsabotage ist der Quai d'Orsay in tiefe  
Gegensätze zu England und Ita-  
lien geraten; in Polen hat Barthou  
eine Schlappe erlitten, die sich nicht auf die  
Beziehungen der beiden Staaten untereinander  
beschränkt, sondern weiter reicht, da Polen  
gegen eine Aufnahme Russlands in den Völker-  
bund scharfen Widerspruch erhoben hat, so-  
lange nicht auch Deutschland nach Genf zurück-  
gekehrt ist; und jetzt zeigt es sich, daß Frank-  
reichs engster Nachbar und Verbündeter, Be-  
lgien, die Wahnsinnspolitik, mit der man in  
Paris die im Jahre 1919 errichtete Vorherr-  
schaft Frankreichs über ganz Europa aufrecht-  
zuerhalten hofft, auch nicht mehr bedingungs-  
los mitzumachen geneigt ist.

In London haben sich Großbritannien  
und Italien, soweit steht bereits einwandfrei

fest, geeinigt, mit allen Mitteln den französi-  
schen Versuch, in Genf eine deutschfeindliche  
Demonstration zu veranstalten, zu verhindern.  
Donnerstag ist Subich aus London abgereist  
und mittags in Brüssel eingetroffen, wo er so-  
fort die Besprechungen mit den belgischen Re-  
gierungsmitgliedern aufnahm. Auch die bel-  
gische Regierung, die sich schon seit einiger  
Zeit dem englisch-italienischen Abrüstungs-  
standpunkt genähert hat, strebt ein  
internationales Abrüstungsabkommen an und  
stimmt in der Beurteilung der letzten französi-  
schen Note, die den diplomatischen Abrüstungs-  
besprechungen ein Ende zu bereiten bestimmt  
war, ganz mit der britisch-italienischen Auf-  
fassung überein. Es ist daher auch nicht anzu-  
nehmen, daß Belgien den Versuch eines deutsch-  
feindlichen Ausbruchs in Genf mitmachen  
wird.

Einige Stunden, ehe Subich in Brüssel  
eintraf, war Barthou in Prag ange-  
kommen und zum Unterschied von Warschau,  
wo ein Beamter des Außenministeriums am  
Bahnhof zur Begrüßung erschienen war, von

Außenminister Benesch persönlich empfangen worden. Nach einer Audienz beim Präsidenten M a j a r k war Barthou dessen Mittagsgast. Ueber die Besprechungen, die Barthou in Prag führen wird, verrät das Pariser "Journal" mehr, als vielleicht für Frankreich zuträglich ist, wenn es unter anderem schreibt:

Barthou wird mit Benesch die Maßnahmen vorbereiten können, die in Genf zur Verwirklichung eines in Paris lediglich angedeuteten Programmes erfolgen sollen. Es handelt sich darum, wie man bei Zusammenritt des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz operieren soll, um die Frage der deutschen Aufrüstung vor den Völkern zu bringen. Das wird der Augenblick für Benesch sein, zu zeigen, daß er nicht nur die Verschlagenheit eines Fuchses besitzt. So sieht also Frankreich seine letzten Karten auf seine Verbündeten. Muß man die Tatsache von Neufeln, in die sich Frankreich mit seiner letzten Note gesetzt hat, noch anders beweisen?

Für die Unsicherheit, die Frankreich gegenwärtig beherrscht, mag als weiterer Beweis gelten, daß man in Paris mit Genugtuung feststellt, der Bericht, den der amerikanische Sondergesandte Child vor seiner Abreise nach Berlin über die Wirtschaftslage Frankreichs an Roosevelt geschickt habe, solle nicht unglücklich lauten.

## Amerikanischer Schritt in Tokio

Japan wünscht unmittelbare Verhandlungen mit China

Tokio, 26. April.

In der Entwicklung der japanisch-chinesischen Frage ist eine neue Wendung eingetreten. Außenminister Hirota hat den chinesischen Gesandten dahingehend unterrichtet, daß Japan unmittelbare Verhandlungen über die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen wünsche. Die japanische Erklärung über die Fernostfrage wird restlos aufrechterhalten und die Erwartung ausgesprochen, daß China mit Japan weiter in diesem Sinne zusammenarbeiten werde, denn beide Länder seien für den Frieden im Fernen Osten verantwortlich.

Der amerikanische Botschafter hat nun ebenfalls im japanischen Außenministerium Erkundigungen über die Auslegung der japanischen Erklärung über das Verbot für dritte Mächte, sich in chinesische Angelegenheiten zu mischen, das eine Verletzung des im Neunmächtevertrag festgelegten Grundgesetzes der Offenen Tür in China darstellt, eingezogen.

## Neueste Nachrichten

Der Sinn der deutschen Missionen, so schreibt Dr. Frick im "Völkischen Beobachter", ist der, daß sie die Größe und Kraft der Idee Adolfs Hitlers dem deutschen Volke und der ganzen Welt zeigen und damit den unerwünschten Willen kündegeben, auf dem Wege friedlicher Arbeit zu Freiheit und Brot fortzuschreiten bis zum Siege!

27 Millionen Festplaketten, 27,5 Millionen Festplaketten sind für den 1. Mai hergestellt worden. Bei der Anfertigung der Plaketten ist in 278 Werkstätten in ganz Deutschland gearbeitet worden. Dabei wurden die ausgesprochenen Notstandsgebiete besonders stark berücksichtigt. In deutschen Bergwerken muß-

# Ein großer deutscher Volkskrieg gegen die Not ist entbrannt!

### Minister Goebbels im Düsselborfer Rheinstadion

Düsseldorf, 26. April.

Reichsminister Dr. Goebbels führte in einer Rede, die er auf der im Rheinstadion in Düsseldorf von der Ortsgruppe Derendorf-Nord der NSDAP, veranstalteten Rundgebung vor 60 000 Menschen hielt, u. a. aus:

Der Nationalsozialismus der Tat wurde schon im ersten Jahre der Regierung Wirklichkeit. Wir haben 20 Millionen arbeitender Menschen zu gleichberechtigten Gliedern des Volkes gemacht. Die Regierung duldet keine Mittler zwischen sich und dem Volk. Denn diese Regierung ist selbst Volk. Sie ist die Vollstreckerin des souveränen Willens des Volkes. Zum ersten Male können wir wieder von einem Volk sprechen, das sein Schicksal in die Hand eines Führers gelegt hat. Am 1. Mai wird es sich zum Führer und der Regierung bekennen. Manches steht noch, die soziale Lage weicher Schichten ist noch alles andere als erfreulich; aber jedermann hat das festerste Vertrauen, daß es aufwärts geht. Wir sind zu einer inneren Geschlossenheit gelangt.

Wir konnten nicht zuerst die leichtesten Probleme in Angriff nehmen, um die schweren auf bessere Zeiten zu verschieben. Die 7 Millionen Arbeitslosen konnten nicht warten, sie wollten Brot und Arbeit haben. Alles andere mußte vor dem Problem der Arbeitslosigkeit zurücktreten. Wenn nahezu 3 Millionen in die Arbeit zurückgeführt wurden, bedurften wir der Rohstoffe. Wir haben Rohstoffe einzuführen. Da die Welt aber keine Ausfuhr aus Deutschland annehmen will, so hatte die Regierung die Pflicht, hier ein Gleichgewicht herzustellen. Die Regierung wird nie mehr eine Inflation in Deutschland dulden, sie wird die Währung stabil halten und würde eher das Volk zum gemeinsamen Kampf für die Sicherheit der Währung aufrufen, als die Währung zum Spielball internationaler Börsenmanöver werden zu lassen. Die Regierung lehnt es ab, Schulden zu machen, und duldet es nicht, daß das Volk mehr verzehrt als es verdient.

Aber wenn der Arbeiter Opfer bringt, so hat auch der Unternehmer die Pflicht, Opfer zu bringen. Ein großer deutscher Volkskrieg gegen die Not ist entbrannt und auch dieser Krieg hat seine eigenen Gesetze. Im Kriege gegen die Not darf nicht jeder tun und lassen, was er will, und wir werden nicht zulassen, daß, wie im

zweitrige, eine neue Kategorie von Kriegsgewinnlern herangezogen wird.

Wenn heute wieder das Zentrum den neuen Staat zu sabotieren versucht, so sollen die hohen Herren doch nicht glauben, daß sie unserem Echarfsinn entgehen, wenn sie sich heute die trügerische Masse einer heuchlerischen Frömmigkeit umbinden; sie sind erkannt. Das Volk würde viel eher verstehen, wenn die Kirche sich mit dem wahren Christentum beschäftigt und wenn die Kirche von tiefer Dankbarkeit dafür erfüllt wäre, daß der Nationalsozialismus sie vor dem Ansturm der Gottlosen und des Volkswissens bewahrt hat. Der Nationalsozialismus steht auf dem Boden positiven Christentums; aber er duldet keinen Genüßenszwang, sondern er handelt nach alten preußischen Traditionen, daß jeder nach seiner Fassung seelig werden soll. Das Volk ist des Streites müde, es will sich christlich betätigen, aber nicht gegen den Staat, sondern für den Staat. Eine Regierung, die 320 Millionen Mark in einem Winter für die Vermissten des Volkes ausgegeben hat, hat es nicht nötig, ihre christliche Gesinnung unter Beweis zu stellen. Diese Regierung darf es nicht zulassen, nachdem der Klassenkampf überwunden ist, daß das deutsche Volk in einen Konfessionskrieg geführt wird. Wir lassen die Kirche in Ruhe, aber die Kirche soll uns auch in Ruhe lassen.

Deutschland will den Frieden und muß den Frieden wollen, denn Deutschland hat Jahrzehnte zu tun, um seine großen innerpolitischen Aufgaben zu erfüllen. Der Führer hat allen Mächten, auch Frankreich die Hand gereicht. Wir haben in unserem Lande keine Kriegsbegeisterung gebildet. Wir haben die alten Wunden vernarben lassen. Wenn die anderen Angriffswaffen besitzen, haben wir ein Recht darauf, wenigstens so viel Waffen zu besitzen, daß wir unsere Grenzen schützen können.

Am 1. Mai wird unser Volk vor die Welt treten, eine neue große Welle des inneren Aufbruchs wird über Deutschland hinwegbrausen. In altem Schwung und revolutionärem Elan werden wir die Massen mit uns reizen und wehe denen, die glauben, sich am nationalsozialistischen Staat vergreifen zu können. Wir stehen auf der Wacht. Die Revolution ist für das Volk gemacht und wird für das Volk durchgeführt. Die braune Armee ist die Garde unserer Revolution und steht in unverbrüchlicher Treue zum Staat und zum Führer.

ten 5500 Zentner Erz gefördert werden, um für die Abzeichen des Nationalfeiertages das Material zu liefern.

Der Präsident der NSDAP, Reichskanzler Adolf Hitler empfing den Präsidenten der Internationalen Handelskammer, Fentener von Billungen, den Ehrenpräsidenten der Kammer und Präsidenten der deutschen Gruppe der Kammer, Frohwein, den Generalsekretär der Kammer, Wasseur, und das geschäftsführende Präsidialmitglied der deutschen Gruppe der Kammer, Dr. Hilbrandt.

Weitere Kapitalrückflüsse bei der Reichsbank. Auch in der dritten Aprilwoche waren

die Rückflüsse der Reichsbank ziemlich erheblich. Die Abnahme des Goldbestandes hat, obwohl besondere Zahlungstermine nicht vorlagen, ihren Fortgang genommen, und zwar um 7,1 Mill. Das Deckungsverhältnis der Noten ist mit 68 v. H. unverändert geblieben.

Wasserweg Ruhrgebiet-Berlin. Der Mittelkanal, das letzte Stück der Kanalstrecke, die Deutschlands größte Ströme verbindet, von Braunschweig bis Magdeburg, soll vollendet werden. Bekanntlich soll der Kanalbau bis zur Elbe bis Ende des Baujahres 1937 fertiggestellt sein. Dann ist Berlin auf dem Binnenwasserwege mit dem Ruhrgebiet verbunden.

## Instandsetzungsarbeiten bis März 1935 verlängert!

Berlin, 26. April. Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß der Termin, bis zu dem die mit Reichszuschüssen geförderten Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden beendet sein müßten, bis zum 31. März 1935 verlängert ist.

## Gruppenführer Weinreich - Reichsführer der SA.

Berlin, 26. April.

Der Reichsminister des Innern hat den SA-Gruppenführer Reichstagsabgeordneten Hans Weinreich zum Reichsführer der Technischen Nothilfe bestellt.

## Der Quartiermeister des Reichsparteitages 1933 an den Reichsförderer Stuttgart berufen

Der seitherige Gaupropagandaleiter und Leiter der Landespropagandaabteilung Hesse, Karl Wilhelm Treß, ist zum stellvertretenden zweiten Sendeleiter an den Reichsförderer Stuttgart berufen worden, um sich dort für eine spätere Verwendung an anderen Reichsförderern einzuarbeiten.

Treß, der schon seit dem Jahre 1928 der NSDAP angehört und als Reichsredner der NSDAP in vielen Gauen bekannt ist, wurde vom Reichspropagandaminister Dr. Goebbels im vorigen Jahr bei der Einrichtung der Landespropagandaabteilung im Dienst des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda verwendet.

In der Organisationsleitung des Reichsparteitages 1933 stellte Pg. Treß als Quartiermeister seine organisatorischen Fähigkeiten in hervorragender Art unter Beweis. Nunmehr wird seine bewährte Kraft in den Dienst des deutschen Rundfunks gestellt.

## Ausländische Studierende besuchen Arbeitsdienstlager

München, 26. April.

Der Reichsarbeitsdienst des Gaues 30 führte die Teilnehmer der Deutsch-Kurse für Ausländer der Deutschen Akademie und des

## ... und wo bleibst Du am 1. Mai?

amerikanischen "Junior Years" in die Arbeitsdienstlager in Benediktshausen und Weiskirchen. Insgesamt nahmen 60 Angehörige verschiedener Nationen an der Fahrt teil. Oberfeldmeister Siebermann gab den Gästen an Ort und Stelle Aufschluß über die Bedeutung und die Methode der Bodenbearbeitung in den Moorgegenden. Besonders Eindruck machte auf die Gäste der fröhliche Arbeitsgeist und Pflege echter Kameradschaft der jungen Menschen in den Lagern.

## Bombenanschlag auf den spanischen Innenminister

Madrid, 26. April.

Gegen den spanischen Innenminister wurde am Mittwochabend in der Innenstadt von Madrid ein Bombenanschlag verübt. Der Anschlag erfolgte in dem Augenblick, als der Minister seine Kraftwagen besteigen wollte. Nähere Einzelheiten fehlen noch, jedoch scheint bei dem Anschlag niemand verletzt worden zu sein.

*Ich plümmerte  
Wörter auf dem  
Lametta*

ROMAN  
VON  
ANNY VON DANLHUIS

Sie zuckte nur die Achseln. „Daß das doch stell dich nicht so bloß an; die dumme Geschichte von dir tritt schließlich ganz in den Hintergrund. Wichtiger ist's schon, daß ich bei der Gelegenheit meinen Bruder wiederseh' Er ist es selbst, bei dessen Tochter deine ehemalige Liebste Gesellschafterin ist.“ Sie lachte rauh. „Mein unverheirateter Bruder hat eine siebzehnjährige Tochter, die ihm sehr ans Herz gewachsen scheint. Ist das nicht ein Stück aus dem Tollhaus! Mein Bruder 'hesitzt eine Tochter eine Pflegetochter! Wo kommt sie her? Welche Rechte hat sie? Er will mich wieder aufnehmen, aber ohne dich. Darauf ging ich nicht ein. Ohne diese Tochter wäre er kaum so hart gewesen, als wir uns Auge in Auge gegenüberstanden. Ohne sie hätte er sich vielleicht erweichen lassen, auch dir entgegenzukommen.“ Sie weinte beinahe. „Christfried darf keine Tochter haben. Damit stirbt für mich auch die letzte Hoffnung einer Ausöhnung mit uns.“

Kurt von Mersner drückte die zitternde Frau auf einen Stuhl nieder und hielt ihr das Glas mit Malaga an die Lippen.

„Jetzt trink erst einmal, liebes Kind, und dann beruhige dich ein bißchen damit ich aus den Rudelstimmen leidlich klug werde. Wie recht beareife ich nichts weiter, als daß du von

Eifer sucht getrieben, zu Felizia ins Hotel gelaufen und dort deinem Bruder begegnet bist.“

Ada trank fast gierig das Glas leer, dann berichtete sie, so klar wie es ihr nur möglich war, den Verlauf ihres kurzen Besuches im Hotel.

Je weiter sie kam, um so mehr verdunkelte sich das Gesicht ihres Zuhörers. Er schrie unbeherrschelt los: „Es handelt sich also um eine Adoptivtochter oder ähnliches, und die Gans, mit der dein Bruder jetzt in der Welt 'rumzieht wie mit 'ner Prinzessin, wird einmal seine Erbin werden. Die Fremde wird Herrin vom Hügeloch und vom Stadthaus und von altem Reichthum; die eigene Schwester aber, wenn es ihr schlecht geht, kriecht irgendwo bescheiden unter. Das hat uns noch gefehlt. Denn wie die Dinge auch lagen: Daß dich dein Bruder, zu dem du fast im Verhältnisse einer Tochter standest, zu enterben gedachte, daran habe ich nie im Ernst geglaubt. Und nun fängt er so an, schanzte auf die Weise einem Rudel sei zu wovon von Rechts wegen auch dir noch ein Teil gehört, denn er wird wahrscheinlich nie heiraten. Weißt der Teufel, das ist eine saubere Neuigkeit!“

Sein Gesicht war jetzt nicht mehr hübsch und nicht mehr hochmütig; es war nur zornig, wutentstekt und gemein.

Sie schluchzte: „So oft 'ehne ich mich heim, und nun hat eine Fremde meine früheren Rechte in Besitz genommen. Der Gedanke macht mich rasend. Die Fremde wohnt im Stadthaus, wohnt vielleicht in meinen wunderschönen Zimmern im Hügeloch.“

Er warf ihr vor: „Du regst dich immer gleich so auf. Mit Ruhe kommt man viel weiter.“

Sie warf die Arme hoch. „Ruhig bleiben bei so etwas Unglaublichem! Wer könnte das wov!“

„Du mußt dich eben mit deinem Bruder ausöhnen. Jetzt, hier in Paris — die Gelegenheit ist günstig. Hier könnte es klappen. So oder so, es mußt einfach gehen. Wir werden nachdenken und einen Weg finden.“

Am nächsten Vormittag, als Kurt von Mersner um das Hotel strich und ein bißchen das Terrain sondieren wollte, sah er den Bon, mit dem er schon zweimal gesprochen.

Er winkte ihn heran, drückte ihm ein paar Münzen in die Hand und erfuhr, ehe er noch eine Frage stellen konnte: Die Herrschaften wären heute früh um sieben Uhr abgereist. Wohn, wisse er nicht.

Da ging Kurt von Mersner verstimmt nach Hause. Die Gelegenheit einer Ausöhnung mit dem reichen Schenk war vorbei.

Ada nahm die Tatsache, daß ihr Bruder abgereist, merkwürdigerweise nicht so schwer wie er geglaubt; sie war sich inzwischen darüber klar geworden: eine Ausöhnung mit Christfried war nur möglich, wenn sie sich von ihrem Manne für immer trennte. Von der Bedingung, daß ihr Bruder bestimmt nicht ab, wenn er sich überhaupt noch einmal auf eine Unterredung einließ.

Und von ihrem Manne ging sie nicht, sie liebte ihn. Bunt und reich war seine Welt, die Welt des Glücklückers.

### Angela weint um ihren Hund.

Es war schon Mai, als Christfried von Schenk mit Angela und Felizia Wartberg wieder heimkam nach weiter Fahrt durch Frankreich, Spanien und die Schweiz.

„Ich bin reisemüde“, sagte er zu seinen Begleiterinnen, „und ich freue mich auf die Arbeit in Frankfurt und auf die Stille und Bequemlichkeit im Hügeloch.“

Das Auto war an der Bahnstation, und der Chauffeur meldete, wie es ihm Fräulein

Jüttner aufgetragen, es wäre im Hügeloch alles in schönster Ordnung.

Während der ganzen Reise hatten Herr von Schenk und Felizia, trotz mehrmaliger Versuche, niemals über das sprechen können was zwischen ihnen stand seit dem Tage, da Ada von Mersner in Paris ins Hotel gekommen. Angelas Gegenwart hatte ein Eingehen auf das Thema verhindert, und allmählich trat es von selbst in den Hintergrund.

Das Auto näherte sich dem Hügeloch. Es lag jetzt vor ihnen auf seiner anmutigen Höhe, und das erste Frühlingsgrün schloß es art und weich ein wie ein Rahmen. Ueberall grünte und blühte es.

„Schön ist's hier, am aller schönsten ist's hier auf der Welt“, rief Angela mit glänzenden Augen, und als das Auto hielt sprang sie zuerst heraus, schaute sich lachend um. Da stand die steife Jetta Jüttner in ihrem unerwünschten kaffeebraunen Kleid da stand die Köchin mit strahlendem, vom Herdfeuer geröteten Gesicht, und der Diener Karl verneigte sich und sagte nach den Koffern. Das Küchenmädchen tauchte auf, und das Hausmädchen mit dem winzigen Zierbüschchen über dem weichen Kleid kniffte. Alle waren da, nur „Bruder“ fehlte. den wiederzusehen sich Angela schon während der ganzen Heimfahrt gefreut.

Angela rief laut: „Bruder! Bruder!“ Aber er kam noch immer nicht.

Warum war er nicht da? Warum war er ihr nicht längst entgegengesprungen? Fräulein Jüttner bot ihr die Hand. „Grüß Gott, liebe Angela!“

Angela nickte kurz, schob flüchtig die Hand hin, fragte: „Wo ist ihr Bruder?“ Das starre Gesicht der alternden Dame verzog sich wie bei einem Herzensschmerz. (Fortsetzung folgt.)

# Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. April 1934

Augetrieben Unverkaufte	Ochsen 4	Bullen 13	Jungbullen 24	Kühe 25	Färjen 47	Fresser 113	Kälber 208	Schweine 690	Schafe —
	1	—	3	1	5	—	—	—	—
<b>Ochsen</b>			26. 4.	24. 4.				26. 4.	24. 4.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes								27-30	27-30
1. jüngere			—	28-30				—	24-26
2. ältere			—	23-24				—	22-28
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
<b>Bullen</b>			29-31	29-31				—	—
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	27-29				—	—
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	25-26				—	—
c) fleischige			—	23-24				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
<b>Kühe</b>			—	22-27				—	—
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	17-21				—	—
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	12-15				—	—
c) fleischige			—	9-11				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
<b>Färjen (Kalbinnen)</b>			32-34	31-34				—	—
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—				—	—

**Marktverlauf:** Großvieh mäßig belebt, Rälber lebhaft, Schweine belebt.  
**Fleischmarkt:** Ferkelfleisch 45-50, Rindfleisch fett 53-61, mittel 43-48, gering 38 bis 41, Ruchfleisch 26-38, Rälber 75-82, Schweine 58-66, Hammel 65-72.

## Pfingsttagung des BDA. in Trier

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hält seine heurige Pfingsttagung vom 18. bis 24. Mai in Trier ab. Mit der eigentlichen Tagung sind zahlreiche Sonderveranstaltungen verbunden, die einen Besuch überaus lohnend machen, um so mehr als Reise- und Unterbringungskosten sehr wohlfeil gehalten sind.

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Gottesdienste**  
 Samstag, 28. April:  
 20 Uhr: Gemeindefeststunde im Vereinshaus.  
 Sonntag, 29. April:  
 Turmlied: 15. Sollt ich meinem Gott nicht singen (1. Melodie).  
 8 Uhr: Frühpredigt (Schüz); 9.30 Uhr: Kantatefeier (Hermann — Eingangslied: 26. Du meine Seele — Chorgefänge: Singet dem Herrn ein neues Lied, v. Krieger, und: Sei Lob und Ehr, S. v. Bach, Chor und Orchester); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus.  
 Tag der nationalen Arbeit, 1. Mai:  
 10 Uhr: Feldgottesdienst auf dem Marktplatz (Schilling).

## Mittwoch, 2. Mai:

10 Uhr: Frauenhilfe in den Pfarrhäusern.  
 Donnerstag, 3. Mai:  
 20 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus (Hermann — 1. Kor. 1, Die Einigkeit in der Kirche).  
**Katholische Gottesdienste**  
 Sonntag, 29. April 1934:  
 8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; anschließend Christenlehre; 1.30 Uhr: Andacht.  
 Montag, 30. April 1934:  
 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
 Dienstag, 1. Mai 1934 (Feiertag der nationalen Arbeit):  
 7.30 Uhr: Predigt und Hochamt.  
 Mittwoch und Freitag:  
 7.30 Uhr abends: Maiandacht.  
**Beichtgelegenheit:**  
 Samstag 4-5.30, Sonntag 7-8, Freitag 6-7 Uhr.  
**Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinde**  
 Sonntag, den 29. April 1934:  
 Calw: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 10.45 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.  
 Stammheim: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr und nachm. 1.30 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
 Dberkollbach: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr und nachm. 2 Uhr: Predigt.

# Braune Messe - Deutsche Woche

PFORZHEIM, Städt. Saalbau und Stadtgarten

Samstag, 8 Uhr abends im Schauspielhaus: „Dem Deutschen Handwerk“  
 Sonntag, 8 Uhr abends im Stadtgarten: Großes Feuerwerk mit Konzert  
 Gesangseinlagen des „Gesangvereins Liedertafel“  
 Eintritt 30 Pfg. Die Eintrittskarten der Braunen Messe an diesem Tage gelöst, berechtigen auch zum Zutritt abends zum Feuerwerk. Montag, 30. April, ist die Messe bis abends 9 Uhr und am Dienstag, 1. Mai (Ftg. d. N.A.) nur vormittags von 9-12 Uhr geöffnet und wird dann unwiderruflich geschlossen.

## Reichsluftschutzbund Bezirksgruppe Calw

Heute Kursabend für die Luftschutzhausewarte.

**Bad Liebenzell**  
 Sonntag, 29. April  
**Kursaal-Eröffnung**  
 mit  
**Konzert, Tanz, Aufführungen**  
 Eintritt 30 Pfg.  
 Für Mitglieder des Schwarzwaldvereins frei  
 Beginn 3 1/2 Uhr Ende 6 1/2 Uhr  
 Städtische Kurverwaltung

**Café Luß**  
 Erstmühl  
 der beliebte  
 Ausflugsort

.....und deshalb ein- für allemal:  
**Die Schuhe putzt man mit**  
**Erdal**

Bringe mein ältestes  
**Parteilokal**  
 in freundliche Erinnerung  
**Ratsstube Glück**

**Schuhhaus Karl Späth jr.**  
 Pforzheim, Marktplatz 5  
 Empfehle mein reich sortiertes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-, Sport-, Marsch-**Stiefel**  
 Eigene Reparaturwerkstätte für S.A. S.S.

**Gardinen-Stores** in größter Auswahl sowie  
**Wäscher-, Aussteuer-Artikel** zu billigsten Preisen  
 Ernst Dewerth, Pforzheim, im Rathaus

**M**  
**A. Marquardt**  
 Schwarzwaldwäscherei  
 Das weiche Quellwasser  
 schon die Wäsche!  
 Betrieb: Bad Liebenzell-Hirsau  
 Anfragen: Bad Liebenzell Telefon 36

Bitte aufbewahren!  
**Kohlenpreise**  
 für  
**Sommerlieferungen**  
 geschliffen vom Verein württemberg. Kohlenhandlungen E. W. „Platzhandel“ Stuttgart.  
**Union-Briketts 1.40**  
**Eisformkohlen 1.89**  
**Anthracit-(Rohlscheid) 3.02**  
**Stußkohlen 1.93**  
**Rohs II 2.12**  
**Rohs III 2.—**  
 frei vor Haus und ab Lager in Süden frei Keller 15 Pfg. mehr pro Zentner  
 Preisermäßigung ab 40 Zentner - 5 Pfg. pro Zentner  
 Sammellieferungen jeglicher Art sind verboten  
**Kohlenhändler-Vereinigung Calw.**

Graue Haare? Jugendl. Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**  
 Spielend einfache Anwendung: Unschädlich! Sichere Wirkung! Flasche 1,80 extra stark 2,50  
**Drogerie C. Bernsdorff**  
 Am Samstag gibts **Spargel**  
 Stand vor der Ratsstube

**Chr. Widmaier**  
 Calw / Fernsprecher 308  
**Fahrräder - Motorräder**  
**Reparaturwerkstätte**

**Alle streichfertigen Farben**  
 in jeder Menge zu haben  
**Drogerie C. Bernsdorff**

Sonntag, 29. April, ab 8 Uhr im ev. Vereinshaus  
**Bibel- und Singabende der Jugend**  
 Jedermann willkommen

**Sommer-sprossen!**  
 mallich vorbei durch **Soch**  
 Das sicher helfende Mittel auch gegen Pickel, Mitesser, welke Haut.  
**Carl Reichert, An der Brück'**

**Stammheim**  
 Ich verkaufe meine **Imperiasportmaschine mit Seitenwagen**  
 preiswert  
**Bürgermeister Benzinger**

**Rechnungen**  
**Postkarten**  
**Briefumschläge**  
**Geschäftskarten**  
**Briefbogen**  
**Prospekte**  
**Handzettel usw.**  
**Plakate**  
 fertigt preiswert an die

**A. Oelschläger'sche**  
**Buchdruckerei Calw**  
 Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

**Geflügelfarm Calwer Hof**  
 Empfehle aus meiner bewährten Leitungsjudyt w. am. Voghorn  
**Bruteier das St. Mk. 0,16**  
**Eintagsküken das St. Mk. 0,70**  
**9 Wochen alte Junghennen das Stück Mk. 3,20**  
**Paul Maier**

**Zum 1. Mai!**  
**Fähnchen**  
**Girlanden**  
**Wimpelketten**  
**Wachsfackeln**  
**Lampions**  
 in allen Größen und Ausführungen bei  
**Fr. Häussler, Calw**  
 Fernsprecher SA. 561

**Zu verkaufen**  
**2 Brautbetten**  
 schöne weiße Gänsefederfüllung  
 Sulet, indanthren Preis 85 RM.  
**R. Rothacker, Alzenberg**

**Schwarzes Käzchen**  
 gibt in gute Hände  
**Ade, Altburgerstraße 7**

**Rechnen Sie mal**  
 nicht nach Mark, sondern nach Quadratmetern. Wenn Sie bedenken, daß Sie mit einer Pfunddose KINESSA-Bohnerwachs 80 qm Parkett oder Linoleum behandeln können, daß der harte Spiegelglanz wochen-, ja sogar monatelang anhält und wiederholt nach gewischt werden kann, so werden Sie finden, daß es bei diesen großen Vorzügen nichts preiswerteres gibt, als das ausgiebige  
**KINESSA**  
 BOHNERWACHS  
**Ritter-Drogerie**  
**Carl Bernsdorff**

# Amtliche Bekanntmachungen. Auskunftspflicht in der Bauwirtschaft.

In Ausführung der nachstehend veröffentlichten Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums werden die nach Auskunftspflichtigen Personen aufgefordert, innerhalb der unter D Ziffer 3 bestimmten Frist die ihnen obliegenden Anmeldungen unter Beachtung der Vorschriften über Form und Inhalt der Anmeldung beim Oberamt einzureichen. Wer die verlangten Auskünfte nicht, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig einreicht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die nachstehende Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums ist am 25. April 1934 in Kraft getreten.

Oberamt Calw, den 25. April 1934.

Im Auftrag: Dr. Hailer, Gerichtsassessor.

## Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über Auskunftspflicht in der Bauwirtschaft

Auf Grund der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 723) ist über die Verhältnisse in der Bauwirtschaft wie folgt Auskunft zu geben:

### A. Bauwirtschaft, Bauleistungen, Baustoffe.

1. Zur Bauwirtschaft im Sinne dieser Anordnung gehören: die Hoch- und Tiefbaugewerbe, das gesamte Bauhandwerk, die Herstellung von Baustoffen sowie der Groß- und Kleinhandel mit Baustoffen.

2. Zu den Bauleistungen gehört außer den in § 1 der Verdingungsordnung für Bauleistungen Teil A genannten Leistungen auch die Vermietung der dem Betrieb von Baustellen dienenden Maschinen, Geräte, Beförderungsmittel und sonstigen Gegenstände.

3. Unter Baustoffen sind alle Gegenstände zu verstehen, welche bei Hoch- oder Tiefbauten einschließlich der landwirtschaftlichen Kulturbauunternehmungen bestimmungsgemäß als Bestandteile oder als fest einzubauendes Zubehör verwendet werden.

### B. Auskunftspflichtige Personen.

Zur Auskunft verpflichtet sind:

1. für die einzelnen selbständigen Unternehmungen: die verantwortlichen Unternehmer, Betriebsinhaber, Leiter oder sonstigen bevollmächtigten Geschäftsführer;

2. für Personenvereinigungen und Vereinbarungen i. S. von C 11 sowie für Innungen: die nach Gesetz, Satzung, Vertrag oder auf Grund besonderer Ermächtigung zur Vertretung, Leitung oder Geschäftsführung berechtigten Personen.

### C. Gegenstand und Umfang der Auskunft.

I. Auskunft ist zu geben:

1. über alle seit 30. Januar 1933 errichteten oder beschlossenen, beim Inkrafttreten dieser Anordnung (s. unten H) noch bestehenden Kartelle, Konventionen, Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse, Personenvereinigungen und Vereinbarungen mehrerer selbständiger Unternehmer oder mehrerer Unternehmerverbände oder mehrerer sonstiger Unternehmervereinigungen in der Bauwirtschaft zur Festsetzung von Preisen, insbesondere von Fest-, Mindest- und Höchstpreisen für Bauleistungen oder Baustoffe, zur Regelung der Art der Preisfestsetzung oder zur Regelung der Angebots- oder Auftragsverteilung bei der Verdingung von Bauleistungen oder Baustoffen, soweit die zu meldenden Vereinigungen oder Zusammenschlüsse ihren Sitz oder eine selbständige Geschäftsführung in Württemberg haben;

2. mit der gleichen Maßgabe über alle Vereinigungen und Vereinbarungen der in Ziff. 1 bezeichneten Art, die künftig errichtet oder beschlossen werden;

3. über alle seit 30. Januar 1933 getroffenen, beim Inkrafttreten dieser Anordnung (s. unten H) noch gültigen Preisregelungen, durch welche entweder Preise für Bauleistungen oder Baustoffe erstmalig festgesetzt oder bereits bestehende Preise erhöht wurden, soweit die Preisfestsetzung oder Preisserhöhung erfolgt ist:

a) seitens einer Vereinigung oder auf Grund einer Vereinbarung der in Ziff. 1 bezeichneten Art oder seitens einer Innung, auch wenn die Vereinigung oder Innung schon früher errichtet oder die Vereinbarung schon früher abgeschlossen worden ist,

b) ohne Kartell- oder verbandsmäßige Bindung seitens einer einzelnen in Württemberg ansässigen Unternehmung;

4. über alle künftigen Preisfestsetzungen und Preisserhöhungen der in Ziff. 3 bezeichneten Art.

II. In den Fällen der Ziff. 1 3 und 4 ist gleichzuachten

1. einer erstmaligen Preisfestsetzung; wenn für vorher aufgestellte Richtpreise oder sonstige nicht verbandsmäßig geschützte Preise eine unbedingte Preisbindung eingeführt worden ist oder wird,

2. einer Preisserhöhung;

a) wenn seitherige Abschlüsse von Grund- oder Listenpreisen (s. B. Mengen- oder Funktionsrabatte) nicht oder nicht mehr in der seitherigen Höhe zugelassen sind oder werden,

b) wenn seitherige Zuschläge zu Grund- oder Listenpreisen (s. B. Minderungen- oder Güteaufpreise) erhöht worden sind oder werden,

c) wenn seitherige Liefer- und Zahlungsbedingungen eine Minderung erfahren haben oder erfahren, die sich als eine Erhöhung des seitherigen Gesamtpreises auswirkt (s. B. Beseitigung von Frankopreisen).

III. Die Auskunftspflicht nach Ziff. I und II gilt nicht für Vereinigungen und Vereinbarungen der in Ziff. 11 bezeichneten Art sowie für erstmalige Preisfestsetzungen und Preisserhöhungen, die von dem zuständigen Reichsminister oder mit seiner Ermächtigung oder Zustimmung angeordnet worden sind oder werden.

### D. Form und Zeitpunkt der Auskunftserteilung.

1. Die Auskunft ist ohne besondere Aufforderung in einer schriftlichen Anmeldung zu erteilen, die von der auskunftspflichtigen Person unter Zeit- und Ortsangabe eigenhändig zu unterzeichnen ist;

2. die Anmeldung ist in doppelter Fertigung bei dem Oberamt (in Stuttgart beim Polizeipräsidenten) einzureichen, in dessen Kreis sich der Sitz oder die selbständige Geschäftsführung der Vereinigung (C 11), der Innung oder der einzelnen Unternehmung befindet. Das Oberamt prüft die Richtigkeit und Vollständigkeit der Anmeldung und ist ermächtigt, die Nachholung unterlassener sowie die Ergänzung unvollständiger Anmeldungen zu verlangen und nötigenfalls zu erzwingen;

3. die Einreichung der Anmeldung bei dem zuständigen Oberamt (Polizeipräsidenten Stuttgart) hat zu erfolgen:

- in den Fällen von C 11 und 3 (seitherige Vereinigungen und Vereinbarungen, Preisfestsetzungen und -erhöhungen) spätestens binnen zwei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Anordnung (s. unten H),
- in den Fällen von C 12 (künftige Vereinigungen und Vereinbarungen) spätestens binnen drei Tagen nach Errichtung der Personenvereinigung oder nach Abschluss der Vereinbarung,
- in den Fällen von C 14 (künftige Preisfestsetzungen und -erhöhungen) spätestens binnen drei Tagen nach der erstmaligen Preisfestsetzung oder der Preisserhöhung.

### E. Inhalt der Anmeldung.

I. In der Anmeldung sind wahrheitsgemäß anzugeben:

1. In den Fällen von C 11 und 2:

a) die genaue Bezeichnung der Vereinigung oder Vereinbarung, für Vereinigungen auch der Sitz,

b) der Kalendertag, an dem die zu meldende Vereinigung oder Vereinbarung und etwaige spätere Änderungen oder Ergänzungen beschlossen worden sind, sowie der Kalendertag, an dem sie in Kraft getreten sind oder treten,

c) die genaue Anschrift des vertretungsberechtigten Vorstandes, Leiters oder sonstigen Beauftragten sowie des Geschäftsführers der Vereinigung oder der Vereinbarung,

d) die genaue Bezeichnung und der Sitz (Anschrift) der selbständigen Unternehmer, Unternehmerverbände, oder sonstigen Unternehmervereinigungen, die die zu meldende Vereinigung oder Vereinbarung errichtet oder beschlossene haben oder ihr bis zum Meldetag beigetreten sind,

e) soweit der zu meldenden Vereinigung oder Vereinbarung ganze Gruppen von Baugewerben durch einen oder mehrere Vertreter angeschlossen sind oder werden, die Art der Vollmacht dieser Vertreter zur Abgabe der für die einzelnen Angehörigen der Gruppen verbindlichen Anschließerkklärung,

f) der räumliche und zeitliche Geltungsbereich der Vereinigung oder Vereinbarung,

g) die einzelnen Absichten der zu meldenden Vereinigung oder Vereinbarung und spätere Änderungen und Ergänzungen im genauen Wortlaut;

2. bezüglich der erstmaligen Preisfestsetzung oder der Erhöhung von Preisen:

a) die genaue Angabe der Rechnungseinheiten für die einzelnen Bauleistungen und Baustoffe, für die Preisfestsetzung oder Preisserhöhung gilt,

b) die früheren und neuen Preise (Grundpreise, Listenpreise), je mit Angabe der etwaigen Zu- und Abschläge und der Voraussetzungen für ihre Anwendung sowie der die Preisstellung beeinflussenden Liefer- und Zahlungsbedingungen,

c) soweit Preisserhöhungen für Gruppen von Bauleistungen oder Baustoffen in Hundertsätzen der früheren Preise festgesetzt worden sind oder werden, diese Preise mit den Hundertsätzen,

d) die Gründe der Preisfestsetzung oder Preisserhöhung und eine genaue nach Kostenarten gegliederte Preisberechnung für die wichtigsten Bauleistungen oder Baustoffe (oder für ihre wichtigsten Gruppen), die den Anteil der einzelnen Selbstkostenbestandteile an den Gesamtkosten und dem Preis erkennen lassen.

3. Sind in den Fällen Ziff. 2 seit 30. Januar 1933 mehrere Preisserhöhungen erfolgt, so sind die Angaben zu a-d für sämtliche Preisserhöhungen nacheinander zu machen.

II. In der Anmeldung ist ferner stets anzugeben:

1. ob und welche Innungen an der Vereinigung oder Vereinbarung, erstmaligen Preisfestsetzung oder der Preisserhöhung beteiligt sind (genauer Name und Sitz der Innung sowie Anschrift des Obermeisters);

2. ob und inwieweit durch die Vereinbarung oder den Beschluss die Mitglieder von Innungen zur Einhaltung bestimmter Preise verpflichtet oder in der Abgabe von Angeboten für Bauleistungen oder Baustoffe beschränkt worden sind oder werden;

3. ob die Verletzung der Verpflichtungen aus der Vereinbarung oder dem Beschluss oder die Nichterhaltung bestimmter Preise mit Strafen bedroht ist, die von Innungsorganen nach § 2c der Gewerbeordnung festgesetzt werden;

4. in welcher Weise und von wem bei Schiedsabsreden zur Entscheidung von Streitigkeiten aus der Vereinbarung oder dem Beschluss der Vorsitzende und die Beisitzer des Schiedsgerichts bestellt werden.

### F. Einreichung von Belegen.

Zugleich mit der Anmeldung nach E sind sämtliche Belege (Verträge, Satzungen, Geschäftsordnungen, Schiedsabsreden, Preisbeschlüsse, Preislisten, Kostenberechnungen u. dgl.) in doppelter Fertigung einzureichen, soweit ihre Vorlage nicht schon nach E erforderlich ist.

### G. Verstöße gegen die Auskunftspflicht.

Wer die verlangten Auskünfte nicht, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig bei dem zuständigen Oberamt (Polizeipräsidenten Stuttgart) einreicht, macht sich nach § 6 der Verordnung über Auskunftspflicht strafbar. Gegen die verantwortlichen Personen wird — unabhängig von der Erzwingung der Nachholung unterlassener und der Ergänzung unvollständiger Anmeldungen — unmissverständlich Strafanzeige erstattet werden.

### H. Inkrafttreten.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im „Staatsanzeiger für Württemberg“ in Kraft. Stuttgart, den 24. April 1934.

Dr. Lehnich.

## Schulimpfung gegen Schweinerotlauf

Da mit Beginn der wärmeren Jahreszeit die Rotlaufkrankungen unter den Schweinen sich steigern, ist die Schulimpfung der Bestände zu empfehlen. Die Tierärzte des Bezirks sind bereit, zur Verbilligung der Kosten Sammelimpfungen in den einzelnen Gemeinden bei genügender Beteiligung durchzuführen. Die Herren Bürgermeister werden daher ersucht, dies in geeigneter Weise bekannt zu geben, Einzeichnungslisten aufzulegen und diese den betreffenden Tierärzten zu übersenden.

Calw, den 25. April 1934.

Oberamt: Nagel.

## Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“.

# Programm zum Feiertag der nationalen Arbeit

Samstag, 28. April

abends 18 Uhr Einholen des Maibaumes durch Jungvölk und Jungmädels.

Montag, 30. April

abends 20 Uhr feierliches Aufrichten des Maibaumes durch das Zimmergewerbe, HZ, VdM, Jungvölk und Jungmädels auf dem Marktplatz.

21 Uhr 30 Höhenfeier auf dem Sportplatz des Fußballvereins auf dem Calwer Hof.

24 Uhr Mai-Einsingen durch den Freiwilligen Arbeitsdienst auf dem Marktplatz.

Dienstag, 1. Mai

morgens 7 Uhr Wecken (Spielmannszug der HZ).

8 Uhr 45 Schuljugendfeier auf dem Marktplatz (Ansprache Rektor Eberle), anschließend Übertragung aus Berlin.

10 Uhr Feldgottesdienst auf dem Marktplatz (Stadtpfarrer Schilling, Liebenzell).

10 Uhr 30 Vereidigung der Vertrauensräte der Betriebe.

10 Uhr 45 Siegerehrung (Reichsberufswettkampf).

Nachmittags 14 Uhr 25 ist die Aufstellung des Festzuges beendet.

14 Uhr 35 Abmarsch durch die Stadt zum Marktplatz, anschließend kurze Rede des Kreisleiters, Pg. Wurster.

16 Uhr Übertragung des Staatsaktes aus Berlin, Rede des Führers.

Ende gegen 17 Uhr 30.

## Abendveranstaltungen

Beginn punkt 20 Uhr, Ende punkt ¼ 1 Uhr.

Im Badischen Hof spielt ein Streichorchester, es singt eine Abteilung des Calwer Liedertranges und der Arbeitsdienst kommt mit seiner Spielschar. Anschließend deutsche Tänze.

Im Saalbau Weiß singt der Liedertranz, Männer- und Frauenchor, es spielt ein Streichorchester und eine Handharmonikagruppe. Anschließend deutsche Tänze.

## Was wird am 1. Mai verlangt?

Alle Fahnen heraus, kein Haus ohne frisches Grün, niemand darf ohne Fest-Abzeichen sein!

Für die Abendveranstaltungen wird ein Unkostenbeitrag von 30 Pfg. erhoben. Für kleine Spenden sind wir dankbar.

Jugendliche unter 18 Jahren werden zu den Abendveranstaltungen nicht zugelassen.

Die Organisationsleitung  
„Kraft durch Freude“.

## Stadtgemeinde Calw

Die Einwohnerschaft wird gebeten, aus Anlaß des Festtages der nationalen Arbeit am Dienstag, den 1. Mai 1934

## die Häuser zu bekränzen und zu beflaggen.

Reifig wird Freitag mittag und Samstag vormittag unter dem Rathaus unentgeltlich abgegeben.

Calw, den 26. April 1934.

Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung Kreispflege- und Kreiskrankenhaus- verwaltung Calw

befinden sich jetzt in dem

Vorbergebäude, Bahnhofstraße Nr. 42.

Bestellungen auf Brennholz aus der Wanderarbeitsstätte werden von jetzt ab in diesem Gebäude (Eingang beim Badsteg) entgegengenommen.

## „Miele“



das leichtlaufende Ballon-Rad

für den verwöhnten Geschmack, in verchromter Ausführung, von RM 67.— an. — Unverbindliche Vorführung bei

Hans Maisel, Badstraße 7  
gegenüber der Bäckerei Schabbe.

## Guter Rat zur Blumenpflege

Alle Pflanzen benötigen zum Wachsen und Blühen Stickstoff, Kali und Phosphorsäure. Geben Sie deshalb Ihren Blumen alle 8 Tage

Mairol im Gießwasser

denn Mairol enthält alle Nährstoffe in der zuträglichsten Form. Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger: Apotheke Th. Hartmann, Apotheke Fr. Reichmann, Drogerie C. Bernsdorff, Gärtnerei Hägele, Gärtnerei Mast, Gärtnerei Rüdinger, Friedrich Lamparter. Dose 50 Pfg.